



Frühling

Thema und Anlass

Natur im Frühling
Erster Zugang zu klassischer Literatur
Musik-, Deutsch- und Sachunterricht

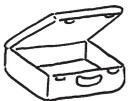


Hinweise

Das Gedicht „Frühling“ von Heinrich Seidel ist gut verständlich – nur einige wenige veraltete Begriffe müssen im Vorfeld erläutert werden. Es eignet sich, um einen ersten Zugang zu klassischen Gedichten zu eröffnen. Für eine szenische Darstellung ist das Gedicht nicht geeignet.

Während der Gedichtrezitation und Verklanglichung kann eine Frühlingslandschaft gestaltet werden. Dazu wird vorab die im Gedicht geschilderte Natur (Blumen, Bäume, Vögel) aus Papier oder Tonkartonbögen ausgeschnitten. Die Vögel können mit dünner Schnur (z. B. Nylonschnur) an langen Stäben befestigt werden. Hält man sie hoch, sieht es aus, als würden sie fliegen. Der Bach kann aus einem langen blauen Tuch (z. B. Chiffonschal oder aneinandergeklebte, blaue Mülltüten, Krepppapierbänder) gestaltet werden.

Während das Gedicht gesprochen wird, legen jeweils ein bis zwei Schüler die Frühlingslandschaft in der Klasse aus.



Regenstab und Ocean Drum
Glockenspiel
Handtrommeln
Flöten (z. B. Lotosflöte, Blockflötenkopf)



3 bis 10 Schüler als Instrumentalisten (alle Instrumente können mehrfach besetzt werden)
1 bis 3 Schüler als Rezipitoren
mehrere Schüler für das Auslegen der Landschaft/Szenerie



etwa 5 Minuten

Frühling

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?
Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?
Und als ich fragte, da murmelt der Bach:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“
Was knospet, was keimet, was duftet so lind?
Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?
Und als ich fragte, da rauscht es im Hain:
„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“
Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?
Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?
Und als ich fragte, die Nachtigall schlug:
„Der Frühling, der Frühling!“ – da wusst ich genug!

Heinrich Seidel

**netzwerk
lernen**

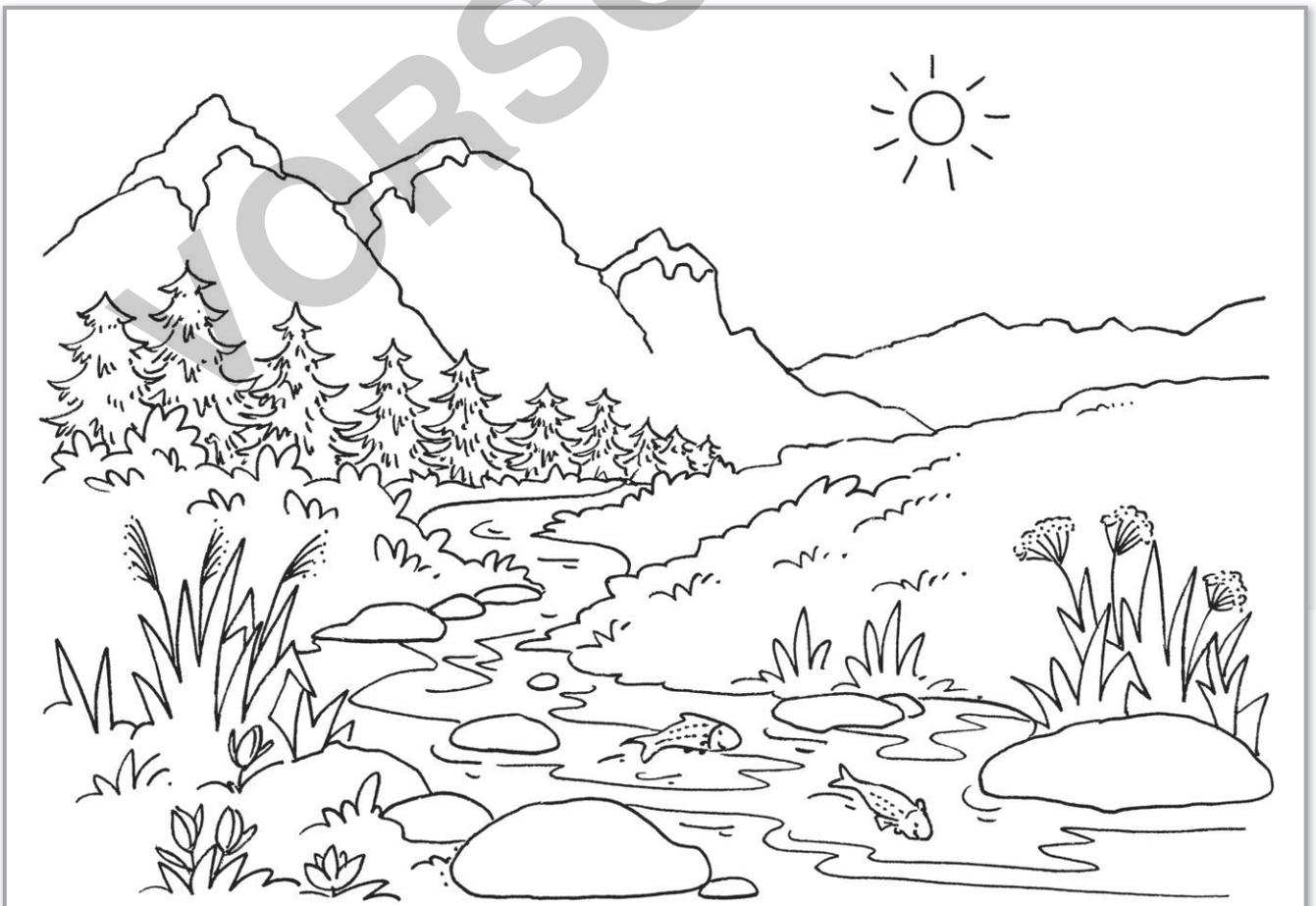
zur Vollversion





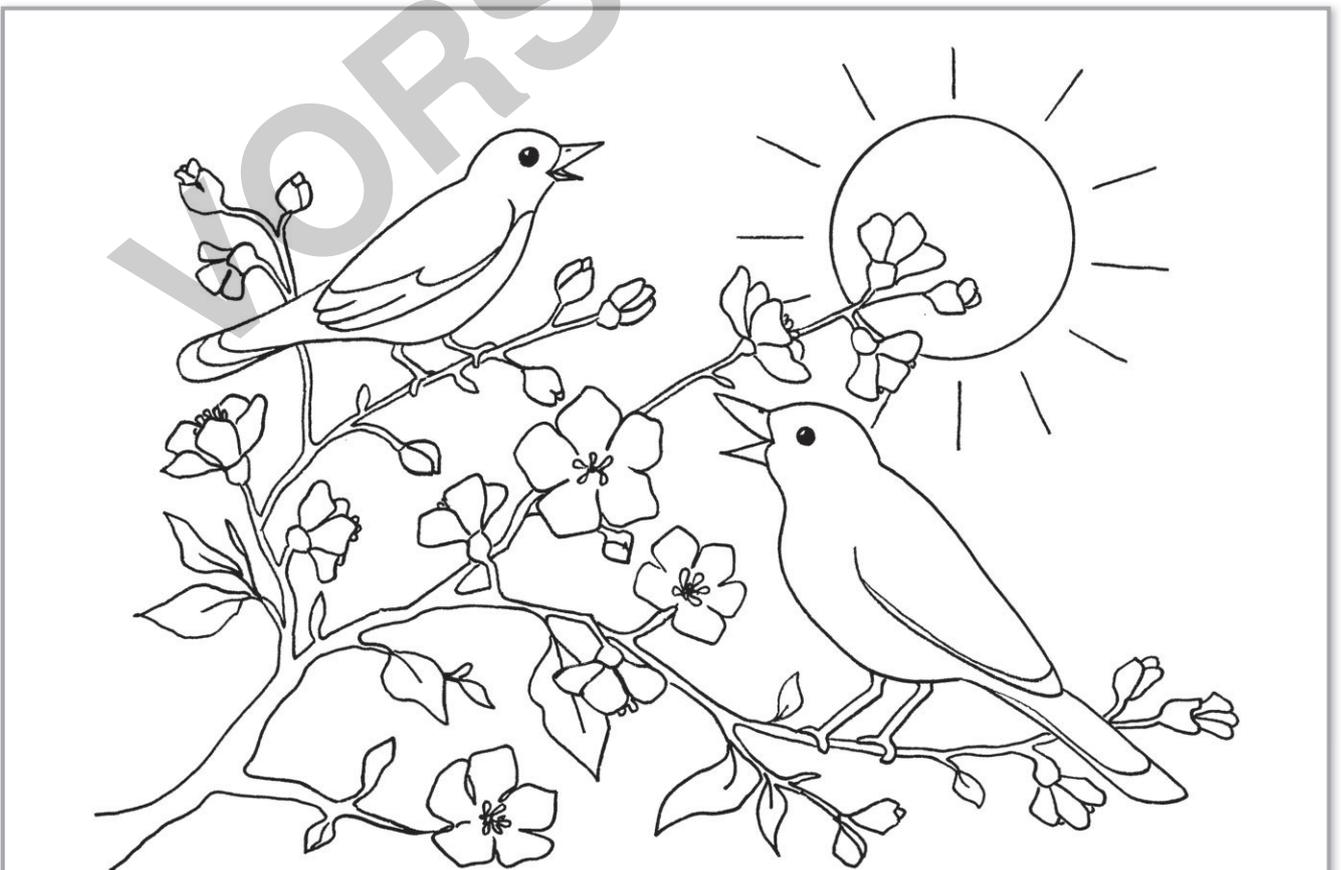
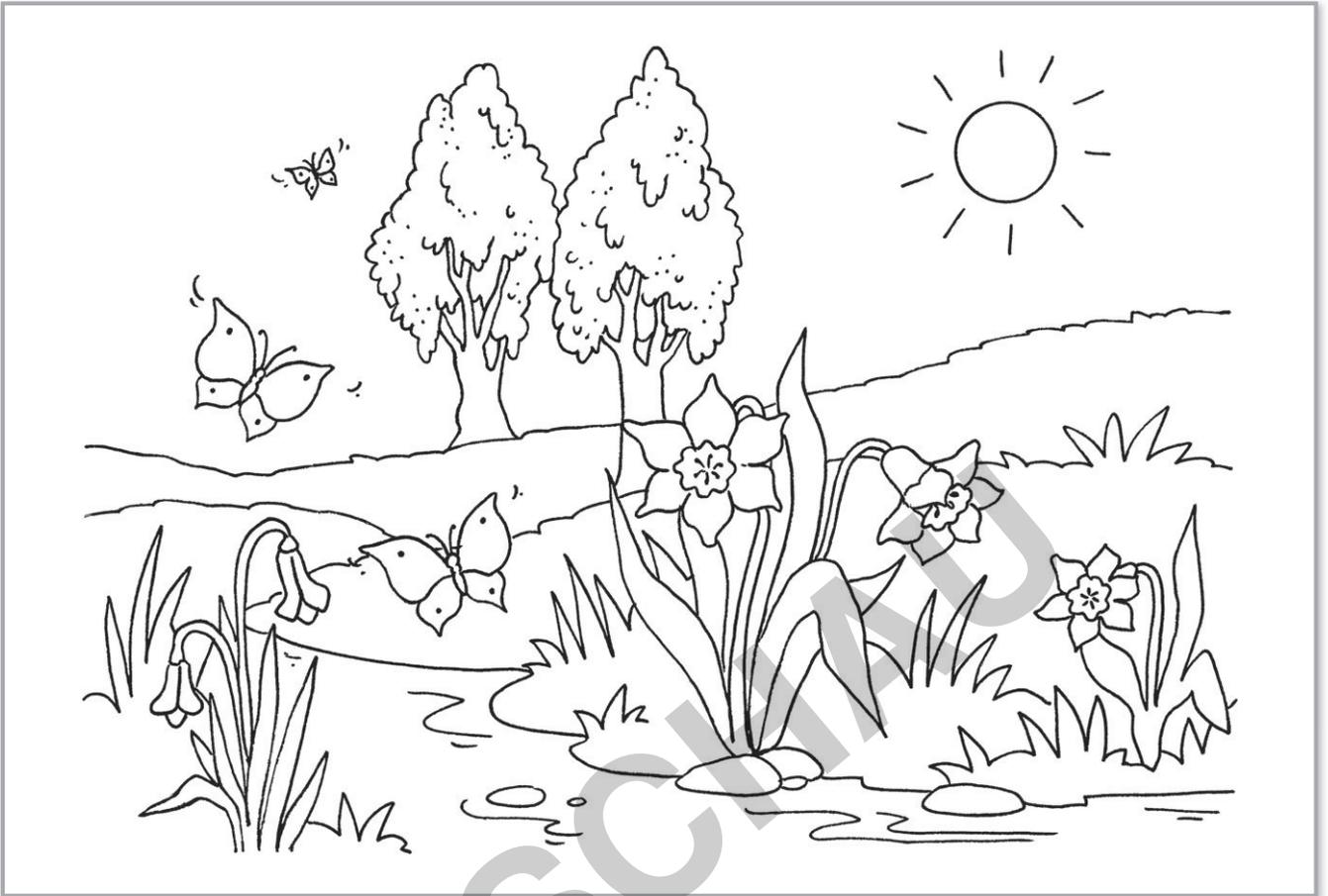
Frühling

Text	Verklanglichung
Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell? Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?	Regenstab
Und als ich fragte, da murmelt der Bach: „Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“	Ocean Drum
Was knospet, was keimet, was duftet so lind? Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?	Glockenspiel
Und als ich fragte, da rauscht es im Hain: „Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“	Handtrommel reiben
Was klingelt, was klaget, was flötet so klar? Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?	Flöten
Und als ich fragte, die Nachtigall schlug: „Der Frühling, der Frühling!“ – da wusst ich genug!	Lotosflöte





Frühling





Gerade noch rechtzeitig!

Text	Verklanglichung	Bewegungen
Die Erde ist mit Schnee bedeckt.	Rasseln, leise	Flächige Armbewegung
Die Tage sind grau und es ist eisig kalt. Dabei ist doch bald Ostern!		In die Hände pusten
Schüchtern räkelt sich das Schneeglöckchen in der Erde.	Glocken, leise	Räkeln, Schulterkreisen
Es reckt und streckt sich und braucht alle Kraft, um die gefrorene Erde zu durchbrechen.	Lotosflöte, langsam nach oben schieben, oder Glockenspiel, Tonleiter langsam aufwärts	Sich recken, sich auf Zehenspitzen stellen
Endlich fühlt es frische Luft! Das Schneeglöckchen dreht den Kopf – überall Schnee!	Glocken	Arme hin- und herschwenken, sich umsehen, Arme sinken lassen, flächige Armbewegung
Wo soll der Osterhase denn hier seine bunten Eier verstecken? Und wie sollen die Kinder sie jemals unter dem Schnee finden?	Handtrommel	Hasenohren an Hinterkopf anlegen
„So geht das nicht“, denkt sich das Schneeglöckchen. Es schüttelt sich und läutet so laut und kräftig, wie es nur kann.	Glocken, laut	Hände schütteln
Der Glockenklang tönt durch die Luft und weckt endlich auch die Sonne auf. Sie schickt die ersten Strahlen auf die Erde und lässt den Schnee schmelzen.	Klangerschale oder Triangel oder Becken	Armbewegung kreisförmig nach oben
Endlich ist Platz für den Osterhasen!	Handtrommel	Hasenohren an Hinterkopf anlegen
„Danke, Schneeglöckchen!“, sagt die Sonne. „Fast hätte ich das Osterfest verschlafen!“	Klangerschale oder Triangel oder Becken	Dem Nachbarn die Hand schütteln oder sich vor den Nachbarn verbeugen

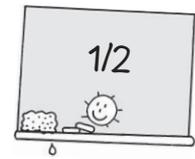




Der erste Ostertag

Thema und Anlass

Frühling/Ostern
Erster Zugang zu klassischer Literatur
Musik- und Deutschunterricht



Hinweise

Die Sprache des Gedichts von Heinrich Hoffmann ist einfach, der Text ist gut verständlich. Die Verklanglichung ermöglicht einen ersten Zugang zu Lyrik. Das Gedicht kann zusätzlich szenisch oder in Bildern dargestellt werden.

Die Verklanglichung ist für ein Osterfrühstück mit den Eltern oder einer Parallelklasse geeignet und kann bei Kontaktstunden für Schulneulinge oder in Senioreneinrichtungen aufgeführt werden.



Hasen: 5 klingende Stäbe (pentatonisch gestimmt, C', D', E', G', A') oder entsprechende Stäbe des Xylofons (möglichst Holzplatten)

Sonne: Klangschale

Regen: Regenstab

Osterei: Fingerzimbeln oder kleine Triangel

König: großes Becken oder klingender Stab in tiefer Tonlage

Szene

5 Hasen

Sonne

Wolke mit Regen

Osterei

König

Für eine Darstellung des Gedichts in Bildern werden die Bildkarten auf DIN A4 vergrößert und auf Pappe geklebt.

Während das Gedicht vorgetragen und klanglich dargestellt wird, zeigen 4 Schüler an den passenden Stellen ihre Bildkarten. Für eine rein szenische Darstellung verkleiden sich 5 Schüler als Hasen (Hasenohren aus braunem Tonkarton oder Karnevalsbedarf) und 1 Schüler als König (Krone aus Goldpapier). Sonne und Regenwolke werden am Kopierer vergrößert und auf Pappe geklebt. Während das Gedicht gesprochen und klanglich dargestellt wird, stellen die Schauspieler die Szene nach.



maximal 8 Schüler als Schauspieler

9 Schüler als Instrumentalisten

1 Schüler als Rezitator



etwa 5 Minuten

Der erste Ostertag

Fünf Hasen, die saßen beisammen dicht.

Es machte jeder ein traurig' Gesicht.

Sie jammern und weinen: „Die Sonn' will nicht scheinen!

Bei so vielem Regen, wie kann man da legen

den Kindern ein Ei? Oh weih, oh weih!“

Da sagte der König: „So schweigt doch ein wenig!

Lasst Weinen und Sorgen, wir legen sie morgen!“

Heinrich Hoffmann



Der erste Ostertag

Text	Verklanglichung	Szene	Szenische Darstellung in Bildern
Fünf Hasen, die saßen beisammen dicht.	Klingende Stäbe oder Xylofon	Hase sitzen eng nebeneinander	Hasenbilder nacheinander zeigen
Es machte jeder ein traurig' Gesicht.	Klangschale, schnell abgedämpft	Traurige Mimik und Körperhaltung	Wolkenbild vor Sonnenbild schieben
Sie jammern und weinen: „Die Sonn' will nicht scheinen!			
Bei so vielem Regen, wie kann man da legen	Regenstab	Regenwolke drängt sich vor die Sonne	
den Kindern ein Ei? Oh weih, oh weih!“	Fingerzimbeln oder Triangel	Osterei zeigen, Ostereier in die Tasche stecken	Ostereibild zeigen, verdeckt ablegen
Da sagte der König: „So schweigt doch ein wenig!	Becken oder klingender Stab in tiefer Tonlage	Auftritt König, majestätische Haltung, beruhigende Geste, evtl. Hasen streicheln	Königsbild zeigen
Lasst Weinen und Sorgen, wir legen sie morgen!“			

